

Wengerin od. Ritter-Neusaas (Kreis Insterburg) und Broszienen-Birkenhain, Kasenowsken, Plicken, Sampowen, Surminnen, Thuren, Wilken, Wilkoschen (Kreis Gumbinnen) können als wirklich polnisch klingend nur die drei adligen Orte Baginski — Bagińskie, Grabowen — Grabowo und Lugowen — Ługowo, ferner Kasenowsken — Kazanowskie*), Sampowen — Sępowo und Surminnen — Surminy acceptirt werden.***) Kwiatkowo ist zwar ebenfalls ein unzweifelhaft polnischer Name, Kętrzyński setzt jedoch zu demselben in Parenthese: „heute bereits unbekannt“, und da er die Quelle, aus welcher er die Notiz über diesen Ort schöpfte, nicht angeben, so ist jede Controlle unmöglich; wir müssen also diesen Ort außer Acht lassen.***) Daß eine Controlle der Kętrzyński'schen Ortsnamenaufzählung nöthig ist, beweist der Umstand, daß Broszienen — Birkenhain nicht, wie in derselben angegeben, im Kreise Gumbinnen, sondern bei Memel liegt; dagegen finden wir im Kreise Gumbinnen ein Berszienen, und liegt mithin eine Verwechselung vor, ebenso wie mit Jessen im Kreise Insterburg. Kętrzyński nennt den Ort „Jasnopany“ und sagt in Parenthese: „heute Jessen, im vergangenen Jahrhundert

*) Vielleicht aber auch „Kosinowskie“; die Litauer ändern in Fremdworten das o häufig in a um, und die Namen Kosinowski, Kosina sind gar nicht selten.

**) Doch könnte der letzte Ort seinen Namen auch vom litauischen surma (Pfeife, Flöte, Schalmel), surmininkas (Pfeifenbläser) haben.

***) In seinem größtentheils aus Dr. Meckelburg's Adelsmatrikel entnommenen, auf pag. 580—586 mitgetheilten Register von Adelsfamilien mit polnischen Namen, die im Laufe der letzten Jahrhunderte in dem nicht-masurischen Theile Ostpreussens Güter besessen, führt Kętrzyński auch an „Kwiatkowski auf Eiserwagen und Kwiatkowo im Insterburgischen. Kwiatkowo heute schon unbekannt“. Gr.- und Kl. Eiserwagen liegen im Kreis Wehlau bei Allenburg; möglicherweise, ja wahrscheinlich wird Kwiatkowo nicht weit davon, also ebenfalls im Kreise Wehlau, oder im Kreise Gerdauen, gelegen haben, wenn nicht etwa blos die Kwiatkowski's ihren Besitz Eiserwagen vorübergehend nach sich so nannten. — Daß in Preußen heimisch gewordene Adelsfamilien mit polnischen Namen in späterer Zeit hin und wieder (durch Verschwägerung, Kauf, Erbschaft erworbene) Güter auch in Litauen besessen haben, wird wol Niemand als Beweis polnischer Kolonisation gelten lassen.